

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 10

Artikel: Verleihung des 3. Rorschacher Nebelspalter-Preises an Nationalrat
Christian Miesch : eine Ehrung mit Peitsche und Leder

Autor: Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Ehrung mit Peitsche und Leder

Am vergangenen Dienstag konnte Christian Miesch, FDP-Nationalrat des Kantons Basel-Land und designierter König von Titterten-Reigoldswil, den dritten Rorschacher Nebelspalter-Preis entgegennehmen. Miesch wurde von der Leserschaft des Nebelspalters und von seinen künftigen Untertanen zum neuen Narrenkönig der Schweiz gewählt, weil er trotz seines hohen Amtes über sich selbst lachen kann. Und weil er in seiner politischen Arbeit – freiwillig und unfreiwillig – für humoristische Einlagen sorgt.

Kämpfer gegen alles Verordnete

«Christian, jetzt müssen wir aber etwas unternehmen.» So informierte FDP-Generalsekretär Christian Kauter den Baselbieter Nationalrat über eine in der Nebelspalter-Ausgabe 41 vom 11. Oktober 1993 erschienene Satire, in der Christian Miesch als nationalrätliches Mauerblümchen porträtiert wurde. Als König Försters Chrigel I. von Titterten, seines Zeichens praktizierender Unternehmer und engagierter Gegner alles staatlich Verordneten – ob Frau oder Kultur.

Christian Miesch reagierte gelassen: Er meldete sich bei der Redaktion, aufgestellt und fröhlich, und versprach, dem Autor des Textes, Daniel Schällibaum, eine Flasche Wein zu schenken sowie dem Karikaturisten Peter Gut die Originalzeichnung abzukaufen. Etwas unternehmen wolle er gegen dieses «Mauerblümchen»-Porträt nicht, meinte Christian Miesch, denn: «Wer kommt schon mal auf der Titel-

seite einer schweizerischen Zeitschrift? Einer satirischen dazu?»

Erst an der Preisverleihung räumte Miesch dann ein, etwas erschrocken zu sein – vor allem

lichem Namen Sibylle Birkenmeier, wusste einiges zu erzählen von einem Christian Miesch, den weder Medien noch Politiker kennen: Einer, für den die

deshalb hat Christian Miesch – trotz dem in der Weltwoche geäußerten Vorwurf, er habe ganz Titterten und Mieschland zum Unterschreiben von Wahlkarten mobilisiert – den Preis verdient, das ist eine angriffige Satire. Natürlich: In seiner Rede hat Christian Miesch auch gegen die bösen Journalistinnen und Journalisten vom Leder gezogen. Über jene, die gegen Politiker und im Namen des Volkes schreiben, selbst aber nicht vom Volk gewählt sind.

Bissige Satire zu Mieschs Ehren

Satire aber befürwortet Christian Miesch, auch wenn sie frech ist und sticht. Und gestochen haben sie, die Laudatio der Basler Kabarettistin Sibylle Birkenmeier und die Ausschnitte aus dem Programm der Comödine fragile von

Christian Zehnder und Roland Suter.

Das war Kabarett, das dem neuen Stil des Nebelspalters entspricht. Christian Miesch hat sich trotz kritischer Töne über den Preis gefreut. Somit ist auch in der Verleihung des Nebelspalter-Preises der Kurswechsel vollzogen worden. Und gelungen: Am letzten Dienstagabend wurde nicht ein prominenter Politiker schulterklopfend zum Narren gewählt, sondern erhielt ein streitbarer Politiker den Preis einer ebenfalls streitbaren Zeitschrift. Christian Miesch hat über die saftigen Enthüllungen der Domina gelacht und damit erneut Humor bewiesen. Wofür ihm die Redaktion im Namen der Leserschaft, auch ihrem nicht manipulierten Teil, gratuliert!

Iwan Raschle



FOTO: THOMAS PETER

ob der Karikatur. Über die Darstellung als König von Titterten freute sich der quirlige, unberechen- und unbeirrbar Politiker, der immer wieder aus den eigenen Reihen ausschert und keine Berührungängste mit der Auto- partei hat. Denn für die Unabhängigkeit von Titterten und der Rest- respektive der Ausser- schweiz kämpft Miesch auch ausserhalb der vereinbarten Arena. Hauptsache, es dient der Freiheit. Zumindest jener der Schweizer.

Die Domina kennt Chrigels Träume

Im geheimen denkt Christian Miesch allerdings ganz anders. Auch das wurde an der Preisverleihung klar. Die von der Redaktion aus Lörrach eingeflogene Domina, mit bürger-



Ausländer auch Menschen sind, der die Kultur fördern und nochmals fördern und die Frauen stärken will. Die Frauen! Und das erst noch staatlich. Aber eben: Das sind seine geheimsten Träume. Und die wird er auch als Preisträger der Rorschacher Narrenkappe kaum in die Realität umsetzen. Wofür er hingegen eintreten wird, und allein